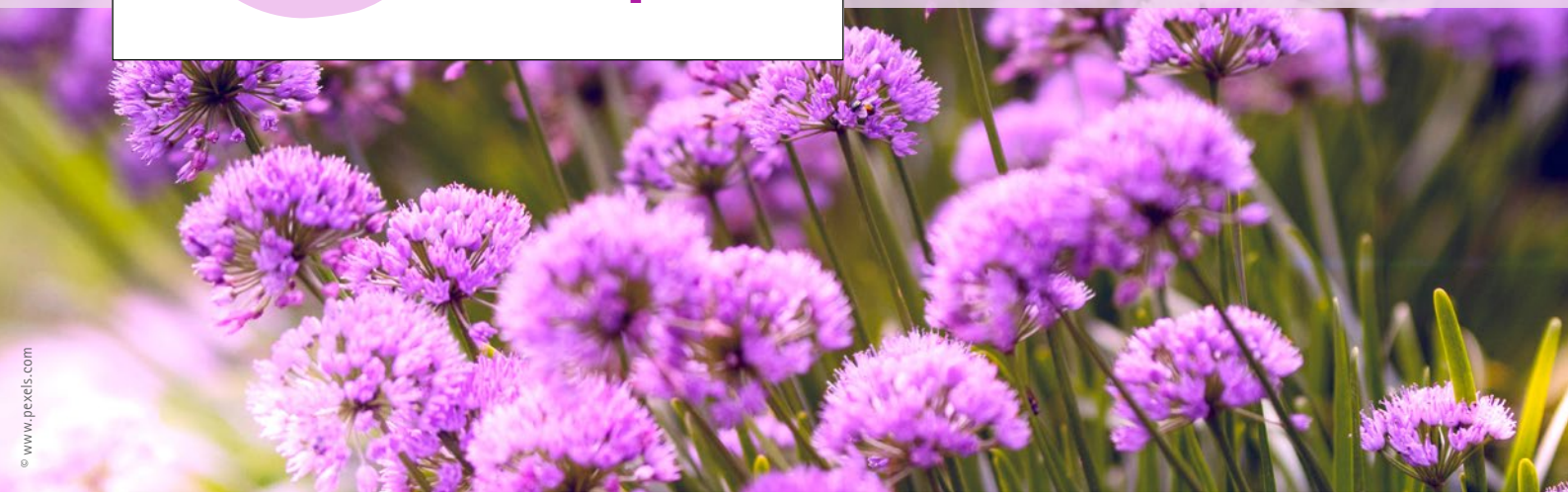
Mainzer Hospiz

Mitteilungen

Juni 2024 · Jg. 34 · Nr. 2



© www.pexels.com

Liebe Mitglieder der Mainzer Hospizgesellschaft, liebe Förderer und Unterstützer, liebe Wegbegleiter,

es ist erstaunlich, in welch großen Schritten und wie schnell das Jahr 2024 schon vorangeschritten ist. Noch immer bringen die Kriege in der Ukraine und im Gazastreifen unendliches Leid über die dort lebenden Menschen. Meine Gedanken sind oft bei der betroffenen Zivilbevölkerung! Aber eine Voraussetzung für den Frieden ist der Respekt vor dem Anderssein und vor der Vielfältigkeit des Lebens. Wir alle wünschen uns, dass dies irgendwann auch bei den Verantwortlichen ankommt. Wir sollten uns in unserem Alltag aber nicht nur mit dem Elend in der Welt beschäftigen, sondern müssen uns hier bei uns zu Hause in unserem Leben unsere kleinen Glücksinseln suchen. Glück besteht in der Kunst, sich nicht zu ärgern, dass der Rosenstrauch Dornen trägt, sondern sich zu freuen, dass der Dornenstrauch Rosen trägt.
Als Mainzer Hospizgesellschaft haben wir im Jahr 2024 schon viele Glücksmomente erleben dürfen. Alle drei Monate freuen wir uns, Sie über die aktuellen Geschehnisse und Entwicklungen in unserer Mainzer Hospizgesellschaft informieren zu können. Lesen Sie in dieser Ausgabe über unsere Termine und Veranstaltungen, unsere Begegnungen mit Menschen und vieles mehr. Sehr ans Herz legen möchte ich Ihnen das Interview mit Ingrid Plum, die 12 Jahre als ehrenamtliche Hospizbegleiterin für uns tätig war und ihre Gedanken und Erfahrungen eindrücklich schildert.
Am 9. März 2024 konnten wir uns bereits zum zweiten Mal bei einem Auftritt unseres Botschafters Tobias Mann im Kulturheim in Weisenau präsentieren. Wir sind unserem Botschafter sehr dankbar für die Möglichkeit, uns in einem solchen Rahmen mit einem Informationsstand zeigen zu können und haben gute Gespräche geführt. Am 15. und 16. März 2024 fand in den Räumen der Mainzer Hospizgesellschaft erstmals eine MultiplikatorInnenschulung für das Projekt „Endlich" statt. Mit

INHALT

	Seite
Bericht von der Mitgliederversammlung	4
Wir freuen uns über ein neues Mitglied im Vorstand: Sandra Jost!	5
Mitteilungen gerne auch digital per E-Mail!	5
Selbst gestaltet: Wunderschöne Grußkarten für den guten Zweck	6
MultiplikatorInnenschulung für das Schulprojekt „Endlich - Umgang mit Sterben, Tod und Trauer"	7
Der Kinder-Lebens-Lauf ist gestartet – und das Mainzer Hospiz ist dabei!	8
Tag der seltenen Erkrankungen in Mainz	10
Qualifizierungskurs im Kinderhospizdienst gestartet	11
Zweites Netzwerktreffen Kinderpalliativmedizin zum Thema „Transition"	12
Neuer Mitarbeiter David Mauer	13
Neue Mitarbeiterin Julia Eckes	13
Neues Angebot eines mobilen Trauercafés auf Mainzer Friedhöfen	14
„Noch einmal das Leben feiern"	15
Zwei Sonnenschirme zum Einzug	17
Fastnachts-Premiere im Christophorus-Hospiz	18
Der Osterhase im Christophorus-Hospiz heißt Rita	19
Termine	20

Mainzer Hospizgesellschaft Christophorus e.V. · Im Niedergarten 18 · 55124 Mainz
Telefon 0 61 31 – 23 55 31 · Homepage: www.mainzer-hospiz.de · e-mail: kontakt@mainzer-hospiz.de
Volksbank Darmstadt Mainz eG: IBAN: DE80 5519 0000 0305 9740 16 · BIC: MVBMDE55
Pax-Bank eG Mainz: IBAN: DE43 3706 0193 4006 7180 14 · BIC GENODED1PAX

Unser Infostand bei Tobias Mann

19 Teilnehmern und Teilnehmerinnen war die Schulung fast ausgebucht. Alle Teilnehmenden und die beiden externen Referentinnen waren begeistert von den Räumlichkeiten, der Organisation und der kulinarischen Verpflegung. Lesen Sie hierzu den Bericht in diesen Mitteilungen. Am 25. März 2024 besuchte uns der Oberbürgermeister der Stadt Mainz Nino Haase. So hatten wir die Gelegenheit, die Mainzer Hospizgesellschaft und unsere Arbeit auch an höchster politischer Stelle zu präsentieren und Augen und Ohren für dieses Thema zu öffnen. Herzlichen Dank an Nino Haase für seine Zeit!
Am 23. April 2024 fand unsere diesjährige Mitgliederversammlung im Gemeinderaum von St. Bernhard in Mainz-Bretzenheim statt. Wir haben uns über die zahlreich erschienenen Mitglieder gefreut. Dies zeigt die Verbundenheit und das Interesse an unserem Tun. Der Vorstand wurde einstimmig entlastet und der Wirtschaftsplan 2024 ebenfalls einstimmig genehmigt. Vorstand und Geschäftsführung danken allen Mitgliedern von Herzen für das entgegengebrachte Vertrauen, mit dem wir jederzeit verantwortungsvoll umgehen. Auf dieser Mitgliederversammlung konnten wir ein neues Vorstandsmitglied als Beisitzerin nachwählen: Ich freue mich sehr, dass Sandra Jost, die aktuell als evangelische Seelsorgerin an der Universitätsklinik Mainz tätig ist, unsere Arbeit unterstützen wird. Sie stellt sich in dieser Ausgabe kurz vor.
In den ersten Monaten des Jahres 2024 haben bereits einige Letzte Hilfe-Kurse sowie ein Quartalstreffen der Ehrenamtlichen stattgefunden. Die regelmäßigen Gesprächskreise für Trauernde werden sehr gut angenommen. Auch unser Kinderpalliativteam iMPalCT war bereits aktiv und hat sein zweites Netzwerktreffen durchgeführt. Unser neues Angebot „Kreativraum" hat erstmals am 16. April 2024 stattgefunden. Es haben sich insgesamt 6 Interessierte eingefunden, die in einer sehr angenehmen Atmosphäre „mehr als eine Grußkarte" erstellt haben. Lassen Sie sich bei nächster Gelegenheit überraschen, wenn Sie diese bestaunen und kaufen können.
Weitere Termine des Kreativ-Raums finden Sie ebenfalls in diesen Mitteilungen. Über eine Teilnahme Ihrerseits würden wir uns sehr freuen! Trauen Sie sich, zu uns zu kommen und entdecken Sie ihre kreative Ader.
Gefreut haben wir uns sehr darüber, dass der Qualifizierungskurs bei Mobile großen Zuspruch fand und am 9. April 2024 mit 10 TeilnehmerInnen gestartet ist. Um genügend Interessierte zu finden, haben wir „Zeitschenker*innen"-Postkarten verteilt und zahlreiche Aufrufe in

Zeitschenker*in

Substantiv [der / die]

Zeitschenker*innen verschenken das Wertvollste, was man geben kann: Zeit.

Beschenken Sie sich und andere mit Zeit.
Da sein – im Hier und Jetzt mittragen, was Menschen bewegt!
Werden Sie Hospizbegleiter*in für Kinder, Jugendliche und deren Familie.

*Zeitschenker*innen gesucht für Mobile*

der Presse lanciert. Die Postkarten wurden durch das Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit des Landes RLP gefördert und waren eine große Hilfe bei der Ehrenamtsakquise.
Es wird zunehmend schwieriger, Menschen für die ehrenamtliche Mitarbeit im Hospizdienst zu begeistern, wie ohnehin gesamtgesellschaftlich ein Rückgang des Ehrenamtes zu verzeichnen ist. Umso dankbarer sind wir, dass es jedes Jahr aufs Neue gelingt, unsere Kurse zu füllen.
Freuen Sie sich auf die Berichte in diesen Mitteilungen zu unseren vielfältigen Aktivitäten. Ich bin immer wieder beeindruckt und begeistert, mit welch hohem Engagement und Ideenreichtum unser Wirken unterstützt wird. Ein weiteres gutes Beispiel hierfür ist das Coffee Bike… aber lesen Sie selbst!
Eine Terminankündigung liegt mir noch sehr am Herzen: Am 7. September 2024 findet von 11 bis 16 Uhr ein **Tag der offenen Tür auf dem gesamten Gonsberg-Campus** statt, an dem sich alle hier ansässigen Firmen präsentieren werden. Wir würden uns sehr freuen, Sie an diesem Tag begrüßen zu können.
Ein großer Dank geht auch dieses Mal wieder an alle Spender, die uns in diesem Jahr bedacht haben. Eine jede hilft uns, unsere Arbeit fort- und unsere Vision umzusetzen. Sei es eine kleine oder große Spende, eine Kranz- oder Geburtstagsspende, von Einzelpersonen oder Institutionen. Ein herzliches Dankeschön an alle, die uns auf diesem Weg begleiten. In diesem Zusammenhang möchte ich heute einen großen Dank an die Ökumenische Hans-Voshage-Hospizstiftung aussprechen, die in diesem Jahr ihren 25-jährigen Geburtstag feiert. Ich bedanke mich für die jahrelange vertrauensvolle Zusammenarbeit und die jährliche Unterstützung, auf die wir zählen dürfen. Und auch wenn es um Sachspenden geht, finden wir dort immer ein offenes Ohr, wie Sie diesen Mitteilungen entnehmen werden.
In einer Welt voller Herausforderungen und Unsicherheiten ist es wichtig, dass wir uns gegenseitig unterstützen und ermutigen. Ich möchte mich bei allen Wegbegleitern bedanken, die die Mainzer Hospizgesellschaft auf ihrem mittlerweile 34-jährigen Weg begleitet haben und immer noch begleiten. Bleiben Sie alle an unserer Seite!
Nun wünsche ich Ihnen wunderbare Sommermonate und dass Sie eine Ihrer Glücksinseln finden und bereisen werden, sei es physisch oder mental. Lassen Sie uns auch in turbulenten Zeiten Optimismus und Freude bewahren und verbreiten. Denn auch inmitten von Schwierigkeiten gibt es immer etwas, wofür wir dankbar sein können.
In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen eine gute Zeit und freue mich, Sie bei unseren Veranstaltungen zu treffen und miteinander zu sprechen. Denn es sind immer die Begegnungen mit Menschen, die das Leben so lebenswert machen!

In Verbundenheit und mit herzlichen Grüßen, Ihre Kerstin Thurn

Ehemalige Hospizbegleiterin Ingrid Plum (rechts im Bild) und Katrin Thiery im Gespräch zu prägenden Erfahrungen in 12 Jahren Hospizdienst. Das Interview lesen Sie auf Seite 15.

Bericht von der Mitgliederversammlung

Am 23. April 2024 eröffnete Kerstin Thurn als Vorsitzende um kurz nach 18:00 Uhr im Gemeindesaal von St. Bernhard in Mainz-Bretzenheim die Mitgliederversammlung der Mainzer Hospizgesellschaft. Nach den Formalitäten begrüßte sie die 47 anwesenden Mitglieder und übernahm die Versammlungsleitung, unterstützt von Maria Hellenkamp als Protokollführerin.
Im Rückblick auf das Jahr 2023 hob Thurn einige besondere Ereignisse hervor, darunter die Verleihung der Gutenbergplakette an Lieselotte Vaupel für ihre fast 30-jährige ehrenamtliche Tätigkeit in der Hospizgesellschaft, die Aktion zum Welthospiztag „Das letzte Zimmer" vor dem Mainzer Theater und die Werbekampagne für Ehrenamtliche mit den „Zeitschenker*innen"-Karten. Sie bedankte sich herzlich bei allen beteiligten Mitarbeitenden im Haupt- und Ehrenamt sowie den Spendern und insbesondere der Ökumenischen Hans-Voshage-Hospizstiftung für ihre Unterstützung.
Schatzmeister Christopher Thiele präsentierte den Jahresabschluss 2023 mit einem erfreulichen Überschuss und bat um weiterhin fortlaufende Unterstützung der Hospizgesellschaft durch Mitglieder, Paten, Spender und der Stiftung.
Die Kassenprüferinnen Claudia Esseln und Dr. Sylvia Lorentz bestätigten die ordnungsgemäße Buchführung und empfahlen die Entlastung des Vorstands, dem einstimmig zugestimmt wurde.
Die vakante Beisitzer-Position im Vorstand wurde mit Sandra Jost besetzt, die einstimmig gewählt wurde. Näheres zu ihr ist in einem persönlichen Kurzporträt in dieser Ausgabe der Mitteilungen zu lesen.
Die turnusgemäße Neuwahl der Kassenprüferinnen ergab die erneute Wahl von Claudia Esseln und Dr. Sylvia Lorentz.
Der Wirtschaftsplan 2024 wurde einstimmig gebilligt. Geschäftsführer Uwe Vilz präsentierte die Arbeit des letzten Jahres und kommende Termine.
Der Jahresbericht 2023 liegt dieser Ausgabe der Mitteilungen bei, so dass Interessierte näheres zu den Entwicklungen des Mainzer Hospizes dem Jahresrückblick 2023 entnehmen können.

Lesen Sie näheres in unserem Jahresbericht 2023

Zudem stellte Uwe Vilz die neuen Mitarbeitenden des Kinderpalliativteams vor, von denen ebenfalls in dieser Ausgabe der Mitteilungen zu lesen ist.
Pfarrerin Helga Nose gab einen Einblick in die Arbeit der Ökumenischen Hans-Voshage-Hospizstiftung, die dieses Jahr ihr 25-jähriges Jubiläum feiert.
Für langjährige Tätigkeit wurden für 10 Jahre Zugehörigkeit zum Mainzer Hospiz Joachim Beitz als ehrenamtlicher Hospizbegleiter, Stefanie Mairose als Palliativpflegefachkraft und Dr. Marijana Melvan als Palliativmedizinerin geehrt. Für 25 Jahre Tätigkeit wurden Dr. Sylvia Lorentz als Ehrenamtliche in verschiedenen Funktionen und Annedore Böckler-Markus als Palliativpflegefachkraft von Uwe Vilz und Kerstin Thurn geehrt. Beide dankten nochmals allen Mitarbeitenden im Ehren- oder Hauptamt für ihr Engagement und ihren Beitrag zum Erfolg der Mainzer Hospizgesellschaft.
Kerstin Thurn betonte abschließend die Kernaufgabe der Hospizarbeit: Im Mittelpunkt der Hospizarbeit stehe immer der schwerstkranke und sterbende Mensch mit seinen Wünschen und Bedürfnissen, sowie seine Angehörigen und Nahestehenden, was alle Mitarbeitenden in ihren täglichen Aufgaben leite.
Die Versammlung endete mit einem kleinen Umtrunk und Austausch. Erstmals zu Gast in St. Bernhard, dankte man für die Gastfreundschaft angesichts der kühlen Witterung.
■ *UV / KTY*

NEUE PATEN

Stand: 15.05.2024

619 Paten

Humm, Thomas

Röhm, Rosemarie

Wir freuen uns über ein neues Mitglied im Vorstand: Sandra Jost!

Mein Name ist Sandra Jost, ich bin Pfarrerin und Gestalttherapeutin und seit Oktober letzten Jahres Klinikseelsorgerin an der Unimedizin Mainz. Vorher war ich 20 Jahre als Gemeindepfarrerin in der Nähe von Marburg, in Wiesbaden und in Bad Salzschlirf sowie auch schon als Klinikseelsorgerin tätig.
Die Seelsorge, vor allem die Begleitung kranker, sterbender und trauernder Menschen ist schon immer ein Schwerpunkt meiner Arbeit. Ich sehe es als wertvolle Aufgabe an, Menschen in den Umbrüchen des Lebens zu begleiten und vor allem dem gesellschaftlich so oft noch am Rand stehenden Thema Tod und Trauer Raum zu geben.
Nun lebe ich seit letztem Jahr mit meinem Mann und meiner 6-jährigen Tochter in Essenheim und genieße das Leben zwischen Weinreben und Rhein!
Ich freue mich sehr, dass ich dem Vorstand des Mainzer Hospizes angehören darf und bei der letzten Mitgliederversammlung zur Beisitzerin gewählt wurde. Ich hoffe, dass ich den Vorstand ganz praktisch und vor allem auch in theologischen und seelsorgerlichen Fragen unterstützen kann.

Mitteilungen gerne auch digital per E-Mail!

Adressaktualisierung nötig oder Bankverbindung hat sich geändert?

Sie möchten die Mitteilungen künftig lieber digital per E-Mail als PDF-Datei erhalten? Oder Ihre Anschrift oder Ihre Bankverbindung haben sich geändert?

Bitte schreiben Sie uns eine E-Mail mit Ihrem Anliegen an kontakt@mainzer-hospiz.de oder scannen Sie den QR-Code. Gerne können Sie uns auch telefonisch in der Geschäftsstelle unter 06131 – 23 55 31 erreichen.
Teilen Sie uns das gerne mit und wir kümmern uns um alles weitere.

Selbst gestaltet: Wunderschöne Grußkarten für den guten Zweck

Erstmals hat sich der neue „Kreativ-Raum" im vergangenen April getroffen – weitere fünf Termine folgen für alle, die Lust haben, Schönes zu gestalten

Sechs Teilnehmerinnen trafen sich zum in diesem Jahr erstmals initiierten „Kreativ-Raum" des Mainzer Hospizes. Alle Altersgruppen waren vertreten und unter der Anleitung von Brigitta Gräff-Theurer entstanden wunderschöne Grußkarten. Die lockere Atmosphäre, der schöne Austausch untereinander, das gemeinsame kreativ sein, aber auch das ruhige, konzentrierte Arbeiten des Einzelnen an den Karten, das hatte etwas sehr Entspannendes und begeisterte das Gros der Teilnehmenden. Und selbstverständlich war es schön, nach zwei Stunden kleine, individuelle Kunstwerke in den Händen zu halten. Diese werden auf dem nächsten Basar oder beim Tag der offenen Tür verkauft.
Der Erlös fließt in die Projekte des Mainzer Hospizes.
■ *KTY*

» Schönes Tun und schönes Schaffen «

– ein Credo, unter dem es an fünf Folgeterminen kreativ weitergeht: siehe Abbildung rechts

Die Gruppe ist offen für viele weitere Interessierte, die sich gerne mit ihrem Namen und Kontaktdaten anmelden können: Telefon 06131 – 23 55 31 oder per E-Mail an ehrenamt@mainzer-hospiz.de. Die Kursmaterialien werden vom Mainzer Hospiz gestellt. Mitzubringen ist nur die Freude am kreativen Tun in Gemeinschaft.

MultiplikatorInnenschulung für das Schulprojekt „Endlich - Umgang mit Sterben, Tod und Trauer“

Als Mainzer Hospizgesellschaft führen wir bereits seit vielen Jahren das Projekt „Endlich“ an Mainzer Schulen durch, vor allem in den Jahrgangsstufen 9–13. Um das Projekt selbst leiten zu können, ist zunächst eine Schulung notwendig, in der die Inhalte des Schulprojektes vermittelt werden.

Für den 15. und 16. März 2024 organisierten wir erstmals diese Schulung als Mainzer Hospizgesellschaft und führten sie in unseren Räumlichkeiten durch. Dazu kamen die beiden Referentinnen Bärbel Balicki-Dahlmanns und Rita Schmitz zu uns, die das Projekt am Zentrum für Palliativmedizin der Uniklinik Köln mitentwickelt haben. Insgesamt 19 Teilnehmende verbrachten die zwei Schulungstage mit einem interessanten Programm zusammen. Die Referentinnen vermittelten in dieser Zeit nicht nur Wissen über die Module Sterben, Tod, Trauer und Suizid, sondern leiteten die Gruppe auch zu praktischen Übungen und Rollenspielen an.
Die Resonanz nach den beiden Tagen war durchweg positiv. Und so fühlen sich alle Teilnehmenden gut vorbereitet und sind hoch motiviert, ihr neu erworbenes Wissen für diese wichtige und spannende Bildungsarbeit in die Praxis umsetzen zu können.

Nach diesem erfolgreichen Start ist es vorstellbar, dass wir die Schulung im nächsten Jahr erneut anbieten werden. Sie richtet sich nicht nur an haupt- und ehrenamtlich Hospizmitarbeitende, sondern auch an Lehrkräfte oder Mitarbeitende aus psychosozialen Teams, die mit Kindern oder Jugendlichen arbeiten.

Hannah Bisdorf
Koordinatorin ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst Mobile

Informationen zu Mitglieds- und Patenschaftsbeiträgen

Ihre Mitglieds- oder Patenschaftsbeiträge sind steuerlich abzugsfähig. Dafür ist es ausreichend, Ihrer Steuererklärung eine Kopie des betreffenden Kontoauszuges beizufügen. Der Gesetzgeber erlaubt ausdrücklich (um den mit der Ausstellung von Zuwendungsbescheinigungen verbundenen personellen und finanziellen Aufwand für die gemeinnützigen Institutionen überschaubar zu halten), dass für Mitgliedsbeiträge (wie auch Spenden) bis zu einem Betrag von 300 Euro eine Kopie des betreffenden Kontoauszuges ausreicht. Auch für uns ist das eine deutliche Erleichterung und Verbesserung – so entfallen z. B. die Portokosten und der mit der Ausstellung verbundene zeitliche Aufwand für die Verwaltung. Wenn Sie aber trotzdem eine Zuwendungsbestätigung erhalten möchten, können Sie sich gerne unter Angabe Ihrer Adresse an uns wenden. ■ *UV*

Start des Kinder-Lebens-Lauf in Berlin

Der Kinder-Lebens-Lauf ist gestartet – und das Mainzer Hospiz ist dabei!

Am 10. Juni kommt die Engelsfackel zu uns nach Mainz!
Seit dem 18. April, dem Startschuss des diesjährigen Kinder-Lebens-Laufes des Bundesverband Kinderhospiz in Berlin, wird eine Engelsfackel durch ganz Deutschland getragen.

Die symbolische Engelsfackel wird in einzelnen Etappen auf vielfältige Weise weitergereicht: mit dem Fahrrad, im Rolli, per Helikopter, mit dem Motorrad, mit dem Heißluftballon oder einfach zu Fuß. Auf rund 7.000 Kilometern werden in sechs Monaten bis zum Welthospiztag im Oktober stationäre Kinderhospizeinrichtungen und ambulante Kinderhospizdienste angelaufen. Ziel der Aktion ist es, ein Zeichen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit lebensverkürzenden Erkrankungen zu setzen und auf ihre Bedarfe aufmerksam zu machen.
Auch das Mainzer Hospiz beteiligt sich mit seinem Kinder- und Jugendhospizdienst Mobile und dem Kinderpalliativteam iMPaCT sowie betroffenen Familien, Mainzer Kitas und Förderschulen an dem Inklusionslauf. Für die feierliche Fackelübergabe hat sich das Team zahlreiche Aktionen vor dem Mainzer Staatstheater einfallen lassen:
Von 14 bis 18 Uhr sorgen Mobile und iMPaCT am Stand des Mainzer Hospizes vor dem Staatstheater für ein buntes Kinderprogramm: Popcorn-Maschine, Glitzer-Tattoos, Riesen-Seifenblasen und ein Polizei-Motorrad werden vor Ort sein.
Die geladenen Kitas, Förderschulen, betroffene Familien und Angehörige sowie Vorbeispazierende und Interessierte erwarten neben den zahlreichen Attraktionen auch Informationen zu den Angeboten für Kinder und

Jugendliche, die mit lebensverkürzenden Erkrankungen in Mainz und in der Region leben. Der Stand soll zum „ins Gespräch kommen" anregen.
Etwa gegen 15 Uhr werden wir die Engelsfackel vom stationären Kinderhospiz Bärenherz übernehmen. Das Mainzer Hospiz möchte mit der diesjährigen Teilnahme am Kinder-Lebens-Laufes des Bundesverband Kinderhospiz in Berlin zum einen zeigen, dass die betroffenen Familien Teil einer lebendigen Gesellschaft sind. Zum anderen möchte das Mainzer Hospiz seinen Kinder- und Jugendhospizdienst Mobile und das Kinderpalliativteam iMPaCT weiter bekannt machen und über die Möglichkeiten der Unterstützung informieren.
Elke Büdenbender, Ehefrau des Bundespräsidenten Frank-Walther Steinmeier und Schirmherrin der Kampagne, war beim Start in Berlin zugegen und betonte: „Der Kinder-Lebens-Lauf verbindet Menschen, unabhängig von Geschlecht, Alter, Bildung oder jeglicher Art von eventueller Beeinträchtigung und setzt sich dafür ein, die Arbeit von stationären Kinderhospizeinrichtungen und ambulanten Diensten sichtbar zu machen. Schwerstkranke Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene weisen engagiert auf ihre Bedürfnisse hin. Dieses Engagement finde ich großartig, und ich freue mich, auch in diesem Jahr wieder an ihrer Seite zu stehen und ihre Bemühungen sowie die des Bundesverband Kinderhospiz zu stärken."
Die Fackel wird nach dem Aktionstag in Mainz weitergegeben nach Trier an den Verein „nestwärme e.V.".
Und da das am 11. Juni 2024 sein wird, versteht es sich von selbst, dass die Fackel-Übergabe von den Mainzern nur um 11:11 Uhr stattfinden kann, was die Trierer übrigens genauso
sehen... Wir freuen uns auf eine schöne Aktion!
Näheres zu den einzelnen Stationen als auch den Live-Tracker der Engelsfackel finden Sie unter www.kinder-lebens-lauf.de oder unter Termine auf der Homepage des Mainzer Hospizes. ■ *KTY*

KINDER·LEBENS·LAUF

Verantwortlich für die Organisation ist Ulrike Schmidt-Bommas Koordinatorin ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst Mobile

Starterkind Jens mit der Fackel

NEUE MITGLIEDER

Stand: 15.05.2024 | 1.885 Mitglieder

Brähler, Susanne
Danner, Ulrike
Grau, Dr. med. Anna-Maria
Hayrapetyan, Armen
Heise, Stefanie
Jost, Sandra
Kraus-Kühn, Katja
Plachetka, Claudia
Skrandies, Christian Manuel

Tag der seltenen Erkrankungen in Mainz

Jedes Jahr am 29. Februar, dem Rare Disease Day, wird am weltweiten Aktionstag auf die sogenannten „Seltenen Erkrankungen" aufmerksam gemacht. Bundesweit finden dazu Aktionen an und um den Tag statt, so auch in Mainz.

von links: Hannah Bisdorf (Koordinatorin beim Kinderhospizdienst) und Christina-Maria Röttger (Pflegerische Leitung beim Kinderpalliativteam)

Verschiedene Einrichtungen, Anlaufstellen und Selbsthilfe-Organisationen präsentierten sich dazu am 1. März 2024 mit einem Stand im Haus der Jugend. In diesem Jahr war nicht nur der Ambulante Kinder- und Jugendhospizdienst Mobile vertreten, sondern auch erstmalig das Kinderpalliativteam iMPaCT. Interessierte konnten sich an den beiden Ständen über die ambulante hospizliche und palliative Versorgung für Kinder informieren. Begleitet wurde die Informationsveranstaltung von einem Vortragsprogramm, bei dem unter anderem Dr. Elke Eich das Angebot der pädiatrischen Palliativversorgung des Kinderpalliativteams vorstellte. Abgerundet durch einige Fallbeispiele verdeutlicht der Vortrag Interessierten, wie die Versorgung und Begleitung zu Hause aussehen könnte.

Hannah Bisdorf
Koordinatorin ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst Mobile

Was sind seltene Erkrankungen?
In der Europäischen Union gilt eine Erkrankung als selten, wenn nicht mehr als 5 von 10.000 Menschen von ihr betroffen sind. Da es mehr als 6.000 unterschiedliche „Seltene Erkrankungen" (SE) gibt und jährlich circa 250 neue Erkrankungen hinzukommen, ist die Gesamtzahl der Betroffenen trotz der Seltenheit der einzelnen Erkrankung hoch. Allein in Deutschland leben Schätzungen zufolge etwa vier Millionen Menschen mit einer Seltenen Erkrankung, in der gesamten EU geht man von circa 30 Millionen Betroffenen aus. Quelle: Bundesministerium für Gesundheit: Seltene Erkrankungen (https://www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/praevention/gesundheitsgefahren/seltene-erkrankungen)

Qualifizierungskurs im Kinderhospizdienst gestartet

Anfang April startete der Qualifizierungskurs für angehende Hospizbegleiterinnen und -begleiter im Kinder- und Jugendhospizdienst. Insgesamt zehn Männer und Frauen beschäftigen sich in dem viermonatigen Kurs mit Themen, die für eine Begleitung von Kindern, Jugendlichen und deren Familien wichtig sind. So gibt es beispielsweise Abende zur Rolle des Ehrenamts, Kommunikation mit behinderten Kindern und Eltern oder auch Einheiten zu Trauer und Spiritualität.

Organisiert wird der Kurs von den vier Mobile-Koordinatorinnen, die einen Teil der Themenabende selbst gestalten. Die anderen Einheiten werden von externen ReferentInnen abgehalten, die allesamt viel Erfahrung in dem jeweiligen Themengebiet mitbringen.
Was alle Einheiten vereint ist das „Packen des eigenen Hospiz-Rucksacks" zu den Fragen: Was bringe ich mit, welche Stärken und Kompetenzen habe ich, die für eine Begleitung hilfreich sein könnten? Was möchte ich noch einpacken im Laufe des Kurses? Und was kann ich mir nach jeder Einheit einpacken? Einen solchen Rucksack haben alle Teilnehmenden zu Beginn des Kurses ausgehändigt bekommen, den sie nun im Laufe des Kurses mit den Antworten zu den Fragen füllen dürfen.

Hannah Bisdorf
Koordinatorin ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst Mobile

Die Rucksäcke, in die jeder seine Fragen und Erwartungen zum Kurs „einpacken" kann.

Zweites Netzwerktreffen Kinderpalliativmedizin zum Thema „Transition“

„Die Transition, also der zielgerichtete und geplante Übergang von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit chronischen Erkrankungen, von einem kind-zentrierten zu einem erwachsenen-orientierten Gesundheitsversorgungssystem“, dies war das zentrale Thema anlässlich des „2. Netzwerktreffens Kinderpalliativmedizin“, das am 17. April 2024 im Café Citadelle in Mainz stattfand.
Rund 50 Gäste verschiedener Berufsgruppen waren der Einladung des Kinderpalliativteams Mainz gefolgt. Ziel der Veranstaltung war, neben dem fachlichen Austausch, das gegenseitige Kennenlernen und der Aufbau eines multiprofessionellen sowie interdisziplinären Netzwerkes im Bereich der Kinderpalliativmedizin in RLP.
Dr. Carola Weber, Ärztliche Leitung des Kinderpalliativteams Mainz, führte in das Thema ein und betonte die Wichtigkeit einer ununterbrochenen Gesundheitsversorgung über das 18. Lebensjahr hinaus. Auch in der SAPV-Kinder und Jugend besteht zunehmend der Bedarf einer Transition. Im Rahmen der modernen Medizin werden junge Erwachsene mit lebenslimitierenden Erkrankungen immer älter.
Im Anschluss berichtete Dr. med. Anne Bredel-Geißler vom Medizinischen Zentrum Erwachsener mit geistiger und/oder mehrfacher Behinderung (MZEB) in Mainz über die Transition bei Menschen mit komplexen Mehrfachbehinderungen unter besonderer Beachtung palliativer Aspekte. Nach der Pause stellten Prof. Julia Hennermann und Dr. med. Lucia Segura Schmitz das Konzept der Villa Metabolica zur Betreuung angeborener Stoffwechselerkrankungen vom Säuglings- bis zum Erwachsenenalter vor.

Das nächste Netzwerktreffen ist schon in der Planung und wird am 9. Oktober 2024 stattfinden.

Neuer Mitarbeiter Dr. David Mauer

Mein Name ist David Mauer. Ich bin seit Mitte März Mitglied des ärztlichen Teams des Kinderpalliativdienstes in Mainz. Hier lebe ich auch mit meiner Frau und meinen drei Kindern. Ursprünglich komme ich aus dem Westerwald, habe mein Medizinstudium in Freiburg absolviert und im Anschluss meine Facharztausbildung zum Kinder- und Jugendmediziner in Mainz in der Kinderklinik und der Kinderarztpraxis Oberingelheim abgeleistet.
Bereits vor meinem Medizinstudium habe ich eine Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger abgeschlossen und auch kurz auf der Wachkomastation eines Altenheims gearbeitet. Im Rahmen einer Weiterbildungsveranstaltung bin ich auf das Kinderpalliativteam aufmerksam geworden. Da ich im Rahmen meiner Weiterbildung immer wieder mit chronischer Krankheit und dem Tod von Kindern konfrontiert wurde, habe ich auch einen Einblick erhalten, was das für die Kinder selbst und ihre Familien bedeutet. Ich möchte gerne dazu beitragen, dass den betroffenen Kindern der Umgang mit ihrer Krankheit und deren Folgen so leicht wie möglich fällt und das Leben ihrer Familien verbessern. Darum habe ich mich bei dem ambulanten Kinderpalliativteam beworben und freue mich nun auf meine Aufgaben.

Dr. David Mauer
Arzt im Kinderpalliativteam iMPaCT

Neue Mitarbeiterin Julia Eckes

Mein Name ist Julia Eckes, ich bin 26 Jahre alt und wohne im schönen Gau-Algesheim. Von 2016 bis 2019 habe ich meine Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin erfolgreich bei der Kreuznacher Diakonie absolviert. In meinem Beruf konnte ich vielfältige Erfahrungen sammeln, sowohl in der Arbeit mit Kindern als auch mit Erwachsenen. Besonders lag mir dabei der Umgang mit Kindern am Herzen.
Während meiner Zeit auf der Onkologie/Palliativstation für Erwachsene wurde mir schnell klar, dass mich die Arbeit im Bereich der Palliativmedizin besonders erfüllt. Ich blicke voller Vorfreude auf die zukünftige Zusammenarbeit in einem interdisziplinären Team, sowohl mit Kindern als auch deren Familien im Bereich der Palliativmedizin. Ebenso bin ich gespannt darauf, mich persönlich weiterzuentwickeln und das Team durch meine Unterstützung zu stärken.

Julia Eckes
Gesundheits- und Krankenpflegerin
im Kinderpalliativteam iMPaCT

Das mobile Coffeebike soll zum Treffpunkt für Trauernde werden, zu Gesprächen anregen und die Angebote der Trauerbegleitung des Mainzer Hospizes bekannter machen.

Trauerbegleiterin Maria Sieben

Neues Angebot eines mobilen Trauercafés auf Mainzer Friedhöfen

Warum nicht beim Friedhofsbesuch ein kurzes Päuschen einlegen und einen Kaffee, Tee oder ein Wasser zu sich nehmen?

Die Trauerbegleiterinnen der Mainzer Hospizgesellschaft bieten künftig eine ganz besondere Gelegenheit an, um ins Gespräch zu kommen: Friedhofsbesuchende haben an einem Coffeebike die Möglichkeit, sich zu stärken und miteinander ins Gespräch zu kommen.

„Es wäre doch schön, wenn wir dahin gehen, wo Trauernde sind: auf den Friedhof!"

Maria Sieben

Der Hintergrund der Idee ist so einfach gut und überzeugend zugleich: „Manche Trauernde fühlen sich einsam nach dem Verlust eines lieben Menschen oder möchten die nächsten Angehörigen nicht mit ihrer Trauer, ihren Problemen belasten" ist die Erfahrung der ehrenamtlichen Trauerbegleiterin des Mainzer Hospizes, Maria Sieben. Die Hürde, zu einem Angebot für Trauernde zu gehen, sei oft hoch. „Da dachte ich mir, es wäre doch schön, wenn wir dahin gehen, wo Trauernde sind: auf den Friedhof! Hier wollen wir die Möglichkeit bieten, ins Gespräch zu kommen oder sich über Angebote für Trauernde zu informieren. Und wenn es dann noch ein Käffchen oder ein Wasser dazu gibt – prima!" Das Coffeebike leiht sich Maria Sieben bei der evangelischen Maria-Magdalena-Gemeinde auf dem Lerchenberg aus. Natürlich wird auf Nachhaltigkeit, fair gehandelten Kaffee und Tee geachtet.

It's Coffee Time

Termine und Orte

14. Juli 2024: Waldfriedhof Gonsenheim, Kirchstraße

15. September 2024: Waldfriedhof Gonsenheim, Kirchstraße

Jeweils 14:00 bis 16:00 Uhr

Bei Regen kann das Angebot leider nicht stattfinden.

„Noch einmal das Leben feiern“

Ein Gespräch mit Ingrid Plum, die 12 Jahre lang im Mainzer Hospiz ehrenamtliche Hospizbegleiterin war und darüber eine Broschüre veröffentlicht hat

Frau Plum, Sie waren zwölf Jahre ehrenamtliche Hospizbegleiterin im Mainzer Hospiz. Wie sind Sie dazu gekommen, in Ihrer freien Zeit schwerstkranke Menschen und ihre Angehörigen zu begleiten?
Bevor ich in den Ruhestand ging, hatte ich mehrere Selbsttötungen in meinem Lebensumfeld erlebt, die mich sehr erschütterten. Ich beendete den Besuchsdienst in meiner Gemeinde, um in der Hospizarbeit zu erfahren, wie man Menschen auf der letzten Wegstrecke ihres Lebens begleiten kann. Ich hatte als Kind schon sehr früh erfahren, dass der Tod zum Leben gehört. Meine Eltern hatten ein Blumengeschäft am Friedhof. Somit hatte ich auch keine Berührungsängste mit dem Thema.

Sie haben in Eigenregie und mit der Unterstützung Ihres Enkels eine Broschüre erstellt, die von Ihren Erfahrungen im Hospizdienst erzählt. Was war Ihre Intention dabei?
Die Broschüre soll Ehrenamtlichen Mut machen, sich auf das „Abenteuer“ der Sterbebegleitung einzulassen. Meine Aufzeichnungen habe ich in verschiedene Themen unterteilt: Musik, Ansprache über die Sinne, eine Reise unternehmen, Bilder und Bücher, Feiern, etwas selbst in die Hand nehmen, spirituelle Räume.

Können Sie uns noch ein wenig mehr von Ihren Aufgaben und Einsatzbereichen im Hospizdienst erzählen?
Meine Einsatzbereiche waren so unterschiedlich, wie die Menschen, die ich betreute. Wenn man einem fremden Menschen begegnet, dann beginnt man zunächst zu erspüren, was der andere brauchen könnte. Letztlich geht es darum, das Hier und Jetzt miteinander zu teilen und

Ingrid Plum (links) und betreute Person

dem Menschen noch einmal die Chance zu geben, sich zu leben; ja das zu leben, was ihn auszeichnet, was ihm Freude und Kraft gibt. Es sind nicht die großartigen Erlebnisse, die die Begegnung wertvoll machen. Es ist das „Miteinander-Zeit-Teilen“ und das Leben zu feiern. Es kommt nicht darauf an, was war oder wie viele Tage es noch sind oder gar, wie sich das am Ende eventuell noch alles ausgeht. Es zählt immer der Tag, den ich JETZT lebe.

Wie erleben Sie die Situation von schwerstkranken und sterbenden Menschen?
Ganz unterschiedlich: von hoffnungslos bis dankbar und erwartungsfroh, aber auch kritisch. Schon nach einer Weile des „Widerstands“ ist das Eis gebrochen. Ich bringe „Licht“.

Welche persönlichen Fähigkeiten halten Sie für besonders wichtig für diese Art von ehrenamtlichem Engagement?
Ich denke mal, das sind eigentlich nur zwei Dinge, die man mitbringen sollte: Man muss Menschen lieben egal wie sie sind, und man muss Lebensfreude haben. Wenn ich einen Menschen besuche, da bin ich in dem Moment ganz da, egal ob der Besuch eine Stunde dauert oder vier. Ich bringe nur mich mit und für diesen Nachmittag nehme ich mir nichts Anderes vor, das mich ablenken könnte. Wenn man dann dem Menschen begegnet, da beginnt dieses Spüren: Was könnte er gebrauchen? Was täte ihm gut? Danach richte ich mich. Das Gegenüber ist mein Lehrmeister. In alles andere wächst man rein.

Nun kommt man vielleicht nicht an jeden Menschen heran, ich denke beispielsweise an Einschränkungen durch die fortschreitende Erkrankung des zu begleitenden Menschen oder aus Gründen, die in der Persönlichkeit des einzelnen liegen. Wie sind sie damit umgegangen?

Eigentlich habe ich immer einen Schlüssel zu dem Menschen gefunden, wie zu einem Schloss, das ich öffnen möchte. Ich habe einmal einen „Messi" besucht. Dieser Mann hat um Hilfe gebeten und selbst gemerkt, dass er nicht mehr zurechtkommt. Anfangs gab es noch nicht mal einen freien Platz, wo ich hätte sitzen können. Wir haben im Laufe der Zeit dann schrittweise aufgeräumt. Er hat mir vieles aus seiner Lebensgeschichte erzählt, in der begründet liegt, weshalb er so lebte. In das Erinnerungsbuch der Palliativstation hat er geschrieben, dass sei die schönste Zeit seines Lebens gewesen. Da er als zehntes Kind in seiner Familie immer nur Nachteile erlebt hatte und sich überflüssig vorkam, war durch die Begleitung vom Hospizdienst zum ersten Mal in seinem Leben jemand nur für ihn da. In einem Vierteljahr war seine Wohnung wieder recht ordentlich. Sie war nicht ganz entmüllt, aber so, dass er selbst gemerkt hat, ‚hier kann ich besser leben'. Er hat sich sogar für mich rasiert und immer ein frisches Hemd angezogen. Diese Geschichte zeigt: Bis zum Schluss kann man seinem Leben noch eine andere Richtung geben. Da steckt etwas sehr Tröstliches und Versöhnliches drinnen und es zeigt, dass man über den Menschen nicht urteilen darf, man muss ihn erst verstehen und zu nehmen lernen.
Aktuell besuche ich eine achtundneunzigjährige Frau im Altenheim, die im Laufe der letzten fünf Jahre zur Freundin wurde. Sie ist inzwischen dement, taub und sehbehindert. Doch sie erkennt mich und ich nehme mir alle Zeit der Welt, um sie zu „füttern". Das ist wie eine Umarmung.
Wenn ich ihr Lieblingslied spiele, strahlt sie übers ganze Gesicht. Ob sie das hört, das weiß ich nicht. Aber es gibt da so eine Verbindung zwischen uns, die kann ich nicht mit Worten beschreiben, die ist einfach da.
Die Musik ist immer sehr verbindendendes Mittel. Oft finde ich heraus, was die Menschen gerne hören und spiele es auf der Veeh-Harfe, wenn sie dies wünschen.
Die Menschen haben Durst nach LEBEN, LIEBE, LACHEN. Dafür eine Kleinigkeit mitbringen, die uns zusammenführt und einen Sprechanlass schafft, das hilft immer.
Ich begleitete einen gelähmten Mann, der nicht mehr sprechen konnte. Seine innere Unruhe zeigte sich in einem unaufhörlichen Nesteln der Bettdecke. Ich brachte ihm einen Bären mit, den er ertasten, streicheln und kneten konnte. Der Teddy wurde sein lieber Begleiter bis zum Tod.
Die Betreuung von an Demenz erkrankten Menschen konnte ich lernen: Man muss in die Welt von dementen Menschen eintauchen und verstehen, was sie in diesem Augenblick brauchen. Glücklich ließen sie mich oft an ihren „Erlebnissen" teilhaben, z.B. am Besuch der verstorbenen Angehörigen oder einer geplanten Autoreise, wenn dies in der Realität auch nicht geschah.
Man nimmt den Menschen immer so, wie er ist und findet einen Weg, um mit ihm in Kontakt zu kommen. Und manchmal ist es auch „nur" die eigene Anwesenheit.

Ist es nicht auch unglaublich belastend, traurig und Kräfte zehrend, schwerkranke Menschen zu begleiten?

Es gab sicher auch Tage in diesen zwölf Jahren, an denen ich bedrückt nach Hause ging und es stimmt, zunächst bin ich traurig, dass der Mensch nun nicht mehr da ist. Aber rückblickend gab es weit mehr Tage, die mich angeregt haben und ich Ideen für den nächsten Besuch sammelte. Der Mensch, den ich begleite, der ist ein Geschenk. Durch den Tod wird einem nichts genommen, der Verstorbene bleibt einem auch nach dem Sterben nahe. Daran erinnert mich meine Orchidee einer Frau, die ich begleitete. Die Pflanze blüht jedes Jahr aufs Neue und das seit 15 Jahren. Und so nimmt man den Menschen und seine Geschichte eben auch mit.

Woher schöpfen Sie Ihre Kraft?

Ich schöpfe Kraft aus dem Leben in meiner großen Familie, mit der ich mich ständig verbunden fühle. Im Gebet kann ich Gott die Menschen und mich selbst anvertrauen, wenn das Leben manchmal verschüttet erscheint. Einmal im Monat treffe ich mich in einem festen Kreis zu Taizé-Gesängen. Auch das tut gut. Das Singen schöner Lieder und Texte befreit die Seele und schenkt Hoffnung und Freude. Beim Spazierengehen und Laufen in der Natur erfahre ich meine Verbundenheit mit der Schöpfung und bin dankbar, dass ich mit meinem Dasein an ihr mitgestalten darf.

Hat sich Ihr Denken durch die Erfahrungen als Hospizbegleiterin verändert?

Mein Denken und Planen hat sich durch meine Hospizarbeit geändert. Ich denke jetzt eher vom Ende her. Vorher war mir wichtig, immer den nächsten Schritt zu planen, Neues zu gewinnen. Jetzt liegt mein Schwerpunkt im Heute, in der Frage, was der Augenblick von mir will. Ich bemühe mich, ihn intensiver zu leben.

Haben die Erfahrungen als Hospizbegleiterin Ihr eigenes Leben geprägt?
Wenn man einmal Hospizbegleiterin ist, dann bleibt man es immer. Mein Mann Norbert ist vor zwei Jahren verstorben. Die Arbeit im Hospiz hat mich dafür stark gemacht. Den Abschied von ihm haben wir mit der ganzen Familie gestaltet und erlebt. Sein Sterben war für uns ein heiliger Moment, ein Gewinn für unser Leben. Es hat mir die Angst vor dem Tod genommen.

Was wäre Ihr Wunsch für die Zukunft im Hospizdienst?
Ich wünsche mir, dass es mehr Menschen gibt, die sich für dieses schöne Ehrenamt begeistern lassen und dass für die Menschen in den Pflegeheimen mehr getan wird. Grundsätzlich möchte ich Mut machen, sich auf Krankheit und Tod einzulassen, denn sie gehören zum Leben.

Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit für dieses Gespräch genommen haben! Offensichtlich gibt es noch reichlich Inhalte für die Fortsetzung der Broschüre mit neuen Kapiteln, wie: Rituale, Beten, Kuriose Erlebnisse und die Frage, wie man damit umgeht, wenn der eigene Partner stirbt. Wir würden uns sehr freuen, noch mehr von Ihnen zu hören und zu lesen!

Welche Fragen hätten Sie noch an Frau Plum? Schreiben Sie uns gerne an kontakt@mainzer-hospiz.de.

Das Gespräch führte Katrin Thiery Anfang April 2024

Zwei Sonnenschirme zum Einzug

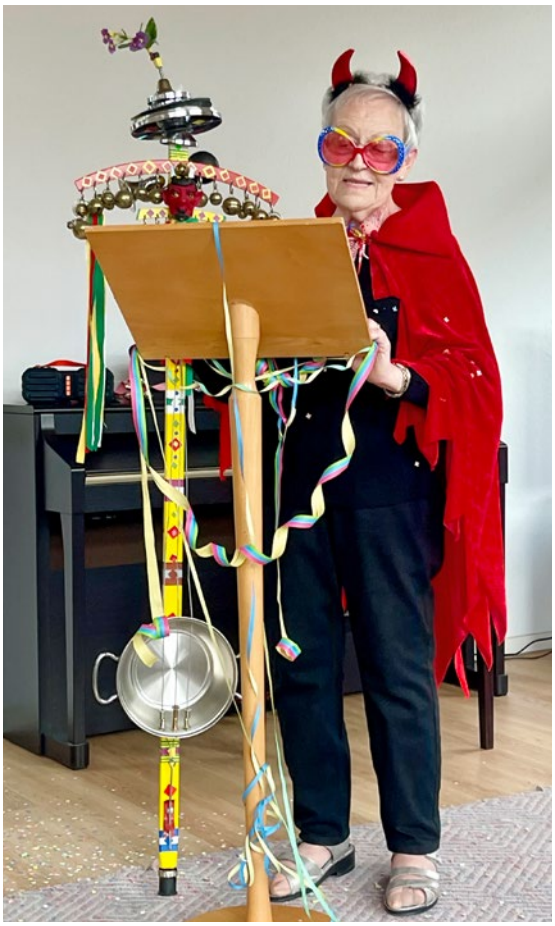
Die Mainzer Hospizgesellschaft erhielt anlässlich ihres Einzugs eine besondere Geste der Unterstützung von der Ökumenischen Hans-Voshage-Hospizstiftung.

Statt herkömmlicher Blumengeschenke wurden jetzt offiziell bei schönem, aber etwas windigen Wetter zwei Sonnenschirme mit Zubehör überreicht. Diese sollen nicht nur zur Verschönerung der Terrasse beitragen, sondern vor allem den Mitarbeitenden im Ehren- und Hauptamt erholsame Pausen ermöglichen. Die Entscheidung, etwas Praktisches zu schenken, unterstreicht die Wertschätzung für die herausfordernde Arbeit der Mitarbeitenden im Mainzer Hospiz. In Anlehnung an den Grundsatz des Ordensgründers Benedict von Nursia „Bete und arbeite" möchte die Stiftung dazu beitragen, dass die Mitarbeitenden ihre Arbeits- und Pausenzeiten angenehm gestalten können. Das ist außerordentlich wichtig, um Kraft zu schöpfen für die Arbeit mit den Menschen, die begleitet werden.
Heribert Gabel, Vorsitzender der Ökumenischen Hans-Voshage-Hospizstiftung, betonte bei der Übergabe die Bedeutung dieser Geste als Ausdruck der Solidarität und Wertschätzung gegenüber den Mitarbeitenden. Kerstin Thurn, Vorstandsvorsitzende und Uwe Vilz, Geschäftsführer der Mainzer Hospizgesellschaft, bedankten sich herzlich für die großzügige Spende und unterstrichen die Bedeutung solcher Unterstützung für ihre Arbeit. ■ *KTY*

Fastnachts-Premiere stationären Christophorus-Hospiz

„Teufelsgeigerin" und Gast im Hospiz, Gisela Jost, hält eine mitreißende Büttenrede mit einem dreifach donnernden Helau auf das Personal und ihre Hausärztin

Dr. Elisabeth Syhr-Schmitt (links) und Gisela Jost



„Singt, wenn's manchmal auch fällt schwer – vielleicht ein Humba Humba Täterä!", mit diesen Worten nimmt Gisela Jost ihre Mitbewohnerinnen, deren Familien und die diensthabenden Mitarbeiterinnen mit auf eine närrische Auszeit an einem Fastnachtssonntag im Hospiz und hält die erste Büttenrede, die je im Christophorus-Hospiz gehalten wurde. In stimmungsvollen Versen singt sie auf die Melodie von „Gell, du hast mich gelle gern" ein Loblied auf das Personal des Christophorus-Hospiz und ihre Hausärztin, Dr. Elisabeth Syhr-Schmitt, die zu diesem Anlass extra ins Hospiz gekommen war.
Doch kann man das überhaupt? Im Hospiz närrisch, froh und lustig sein? Im Gespräch mit einer Pflegerin erzählte Gisela Jost, dass sie – als sie noch in Dieburg lebte – Jahrzehnte in der Fastnacht aktiv war. Ewig hatte sie sich eine Teufelsgeige gewünscht und als große Überraschung hatte ihr mittlerweile leider verstorbener Mann ihr eine selbst gebaute Teufelsgeige zum 60. Geburtstag geschenkt. „Das schenkst du mir jetzt, wo ich nicht mehr so kann und nicht mehr im Zug aktiv mitlaufe?!", war ihre Antwort gewesen.
Doch sie wusste ihre Chance im „Jetzt" zu nutzen und schloss sich spontan beim Rosenmontagsumzug mit ihrer Teufelsgeige an. Um die Geige zu spielen, braucht es einen zackigen Rhythmus und genau den hatte sie drauf. Doch so ein Instrument im Hospiz spielen, das war ein absurder Gedanke. „Aber klar doch, lassen Sie sich das Instrument bringen!", ermutigte Patricia Mollnau, Pflegefachkraft im Christophorus-Hospiz, die rüstige 81-Jährige. Ihre Tochter brachte schließlich nicht nur das Instrument, sondern auch ein Teufelskostüm mit und somit war die Fastnachtsposse komplett.
Gisela Jost spendierte für ihre lieb gewonnenen Mitbewohnerinnen und die anderen Geladenen Kreppel; das Team steuerte Kaffee und Sekt dazu. Bei Fastnachtsmusik verbrachten alle einen fröhlichen, ganz besonderen Nachmittag, der noch lange in Erinnerung bleiben wird. ■ *KTY*

Rita Layer beim Basteln und Dekorieren

Der Osterhase im Christophorus-Hospiz heißt Rita

„Das ist ja Atmosphäre pur und so unglaublich schön!" entfährt es einer Besucherin, als sie durch den Flur des Hospizes läuft und die Osterdeko sieht.

Wir haben kurz vor Ostern und alle Räume sind herrlich geschmückt mit äußerst liebevollen Kränzen und Blumenarrangements mit gehäkelten Osterhäschen und Eiern in allen Größen und Farben. Alles wirkt sehr heimelig und gemütlich. Der gute Geist hinter dieser Aktion ist Palliativ-Care-Pflegefachkraft Rita Layer. Doch wie kam sie dazu, so besonders schöne Deko zu zaubern, die an Ausstrahlung jedes Werk eines Floristen überstrahlt? „Ach, so genau kann ich das gar nicht mehr sagen. Ich bin seit 12 Jahren im Hospiz tätig und irgendwann hat mich Schwester Maria mal angesprochen, ob ich nicht Lust hätte, sie bei der Deko zu unterstützen. Und die hatte ich!", sagt sie und strahlt mit ihren leuchtend blauen Augen über das ganze Gesicht. „Anfangs war ich so vertieft ins Dekorieren, dass ich wannimmer es sich im Nachtdienst anbot und es ruhig war, die Zeit damit verbracht habe, das Hospiz schön zu schmücken. Die Verwunderung und Freude der Gäste und Kolleginnen war am nächsten Morgen groß."

Mittlerweile kann sie dieser Passion und besonderen Begabung auch im Tagdienst nachgehen, wobei noch immer das gleiche Herzblut darin steckt und vieles an Ideen und die Beschaffung der Materialien im Ehrenamt geschieht. Das gesamte Team sammelt über das Jahr hinweg Dekomaterialien aus der Natur, vom Stöckchen zum Stein kommt alles zum Einsatz.

Für die Gäste schaffen die vielen bunten Gestecke und niedlichen Osterhasen einen ganz eigenen Wohlfühlfaktor, der in Worten kaum auszudrücken ist. Auch Rita und das Team freuen sich jeden Morgen ins Haus zu kommen und von dieser wirklich besonderen, schönen Atmosphäre eingefangen zu werden – die Ruhe und das im Hier und Jetzt sein, die das Haus umgeben.

Wir haben ihn also hier gefunden, den verborgenen Osterhasen des Christophorus-Hospizes. ■ *KTY*

Termine · Termine · Termine · Termine · Termine

Den aktuellen Stand der Termine können Sie unserer Homepage (www.mainzer-hospiz.de) entnehmen oder rufen Sie uns an: Telefon 06131 – 23 55 31.

Trauerangebote

In der Geschäftsstelle können zu den Öffnungszeiten auch persönliche Einzelgespräche mit den Trauerbegleiterinnen vereinbart werden. Rufen Sie gerne an unter Telefon 06131 - 23 55 31.

Gesprächskreis für Trauernde:
5. Juli 2024, 2. August 2024,
jeweils freitags von 15:30 – 17:00 Uhr;
Veranstaltungsort: Im Niedergarten 18 (Gonsbergstudio), 55124 Mainz-Gonsenheim.

Eine Anmeldung über unsere Homepage www.mainzer-hospiz.de oder in der Geschäftsstelle per E-Mail an kontakt@mainzer-hospiz.de oder unter Telefonnummer 06131 - 23 55 31 ist erforderlich.

Kreativ-Raum

23. August 2024, von 16:00 Uhr bis etwa 18:30 Uhr
30. September 2024, von 18:30 Uhr bis etwa 21:00 Uhr
In schöner Atmosphäre können Sie für die Mainzer Hospizgesellschaft gemeinsam kreativ sein. Die entstehenden Werke werden für den guten Zweck verkauft. Das Thema im August lautet „Notizbücher mit Pfiff". Das Thema im September „Mit Tiffany Präsente erstellen". Zielgruppe: Menschen, die das Mainzer Hospiz unterstützen möchten und Freude am handwerklichen Gestalten haben. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Material und persönliche Anleitung sind inklusive und für alle Teilnehmenden kostenfrei.

Anmeldung mit Namen und Telefonnummer bitte an: ehrenamt@mainzer-hospiz.de
Ort: Wird nach Anmeldung rechtzeitig per Mail mitgeteilt.

Letzte Hilfe-Kurs

Letzte Hilfe-Kurs - Am Ende wissen, wie es geht. Das „kleine 1x1 der Sterbebegleitung"

Das Lebensende und Sterben von Angehörigen, Freunden und Nachbarn macht oft hilflos. Wie auch bei der Ersten Hilfe soll die „Letzte Hilfe" Wissen für Laien zur Unterstützung und Hilfe in ungewohnten und manchmal schwierigen Situationen vermitteln. Wir geben verständliches Basiswissen, Orientierung sowie einfache Handgriffe weiter. Sterbebegleitung ist keine Wissenschaft, sondern praktizierte Mitmenschlichkeit. Im Kurs sprechen wir über die Normalität des Sterbens als Teil des Lebens, thematisieren mögliche Beschwerden und wie wir bei der Linderung helfen können. Natürlich werden auch Informationen zu Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht gegeben. Wir überlegen gemeinsam, wie man Abschied nehmen kann, besprechen Möglichkeiten und Grenzen.

Termine weiterer Kurse erhalten Sie auf Anfrage in der Geschäftsstelle oder unter www.mainzer-hospiz.de.

Weitere Angebote

Zum Thema **Patientenverfügung** bieten wir Beratungstermine in der Geschäftsstelle an.

Bei Interesse schicken Sie uns gerne eine E-Mail mit Ihren Kontaktdaten (Adresse, Telefonnummer) an kontakt@mainzer-hospiz.de oder rufen an unter 06131 – 23 55 31.

Vorankündigung

Kinder-Lebens-Lauf, Montag,
10. Juni 2024, 14:00 – 18:00 Uhr,
Theatervorplatz Mainz
Der Ambulante Kinderhospizdienst Mobile beteiligt sich in diesem Jahr wieder an der deutschlandweit stattfindenden Reise der Engelsfackel des Bundesverbandes Kinderhospiz. Das Ankommen der Fackel in Mainz wird mit einem Stand vor dem Theater gefeiert, an dem es nicht nur Informationen über die Kinderhospizarbeit geben wird, sondern auch ein buntes Rahmenprogramm für Groß und Klein.

Offener Campus am Samstag,
07. September 2024, 11:00 – 16:00 Uhr
Tag der offenen Tür(en) auf dem Gonsberg-Campus
Zahlreiche auf dem Campus vertretene Firmen und Organisationen öffnen ihre Räume zum gegenseitigen Kennenlernen – darunter auch das Mainzer Hospiz. Wir haben einen kleinen Kreativbasar vorbereitet und freuen uns auf zahlreiche Besucher und Besucherinnen!

Impressum

Herausgeber:	Mainzer Hospizgesellschaft Christophorus e.V.
ViSdP:	Kerstin Thurn (KTH)
Redaktion:	Katrin Thiery (KTY) Uwe Vilz (UV)
Herstellung:	LOTS OF DOTS MediaGroup. AG
Auflage:	2200 Exemplare